

Nach einer grundsätzlichen Ersteinschätzung Ihrer Meinung nach:

1. Wird das Eislaufverein-Intercontinental Hotel - Konzerthaus – Projekt die den OUV tragenden Attribute der Welterbestätte in einem Ausmaß negativ beeinträchtigen, dass die Welterbestätte in Bestand und Wertigkeit insgesamt bedroht ist?

„Zusammenfassend ist festzustellen,“ heißt es in der *Executive Summary* der Welterbeverträglichkeitsprüfung der Stadt Wien, „dass das Projekt Eislaufverein-Hotel InterCont-Konzerthaus am Areal Heumarkt Auswirkungen auf bestehende Sichtbeziehungen hat.“¹

Diese Auffassung ist zu bestätigen. Nicht geteilt wird jedoch die Folgerung:

„Die damit verbundenen Auswirkungen werden jedoch dadurch relativiert, dass es sich hierbei keineswegs um einen Einzelfall handelt.“²

In Hinblick auf die Erfüllung des Kriteriums *Integrität* ist in der Erklärung zum außergewöhnlichen Wert der Welterbestätte „Historisches Zentrum Wien“ folgendes Merkmal beschrieben „The Historic Centre of Vienna has also maintained its characteristic skyline.“³

Die historische Skyline ist durch die Lage Wiens im Donautal und der sich aus den Kubaturen und Funktionen der mittelalterlichen, barocken und gründerzeitlichen Bauten ergebenden Dachlandschaft vor den aus Kahlenberg, Leopoldsberg und Bisamberg gebildeten Höhenzügen geprägt. Über Jahrhunderte überragte allein der Turm des Stephansdoms optisch die markanten Bergrücken von Kahlenberg und Leopoldsberg. Im Nominierungsdossier ausdrücklich als einzige im 20. Jahrhundert in der Kernzone errichteten Hochhäuser genannt sind der Ringturm (Erich Boltenstern, 1955) und das Hochhaus in der Herrengasse (Siegfried Theiss, Hans Jaksch, 1932): „After that, no other high-rise buildings were constructed in downtown Vienna.“⁴ Das Hotel Intercontinental wird in diesem Zusammenhang nicht erwähnt.

Mit dem Bau des Raiffeisenhauses am Donaukanal (1974), des Hotels Hilton Stadtpark (1975) und der Raiffeisenzentralbank (1989) kamen vor der Eintragung des Historischen Zentrums von Wien in die Welterbeliste (2001) außerhalb der Kernzone drei Hochhäuser hinzu, die mit einer Höhe von bis zu 70 Metern optisch an die Bergrücken reichen bzw. in diese teilweise leicht hineinragen. Seit der Eintragung des historischen Zentrums von Wien in die Welterbeliste ist die Verdichtung der die Hügelkette überragenden Hochbauten zu einer Hochhaus-Skyline entlang des Donaukanals mit dem Bau des Media Towers (Hans Hollein, 2001), des Wien Mitte Justizzentrums „City Tower Vienna“ (O & O Baukunst, 2003), dem Uniqua-Tower (Heinz Neumann, 2005), dem Sofitel Vienna Stephansdom (Jean Nouvel, 2010), und dem neuen Hochhaus der Raiffeisenholding am Donaukanal (2012) fortgesetzt worden. Obwohl die

genannten Gebäude außerhalb der Pufferzone stehen, haben sie mit Höhen von bis zu knapp 90 Metern erhebliche negative Auswirkungen auf die visuelle Integrität der Stätte. Der Bau des „City Tower“ wurde vom Welterbekomitee zwar akzeptiert, jedoch mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Das ursprüngliche Projekt „Wien Mitte“ mit ursprünglich vorgesehenen Bauhöhen bis zu rund 100 Metern hätte 2002 beinahe zur Streichung der Welterbestätte geführt.

Mit dem Neubau des Hotels Intercontinental findet diese Entwicklung seine Fortsetzung nun *innerhalb* der Welterbestätte. Während der niedrigere Vorgängerbau Donauinschnitt und Hügelrücken noch sichtbar ließ, verstellt der geplante Neubau aufgrund seiner Höhe diesen wichtigen Bereich des historischen Panoramas. Der im Welterbeantrag bekundete Respekt vor der gewachsenen Stadtlandschaft und das dort zum Ausdruck gebrachte Bewusstsein in Hinblick auf die Gefährdung des historischen Zentrums von Wien sind außer Acht gelassen worden: „Respect for the quality and historical density of the city centre has also kept new building activities within limits in post-war times. That is why the urban prospect has remained truly authentic. This awareness has also prevented the construction of high-rise buildings from becoming standard reality.“⁵

Das Kriterium Integrität ist ein Bedingungskriterium, d.h., dass die Merkmale erhalten bleiben müssen. Die historische Skyline von Wien, die als wesentliches Merkmal von Integrität in der Erklärung zum außergewöhnlichen universellen Wert benannt ist, wurde bereits durch die nach der Eintragung in die Welterbeliste errichteten Hochhäuser erheblich beeinträchtigt. Die Genehmigung eines neuen Hochhauses in der Welterbestätte selbst dokumentiert, dass der Respekt vor der historisch gewachsenen Stadtlandschaft schwindet und die notwendige Revitalisierung von städtebaulichen Missständen hier nicht für eine behutsame, welterbeverträgliche Stadterneuerung genutzt wird. Dadurch ist die Welterbestätte insgesamt in Bestand und Wertigkeit gefährdet.

2. Wird das Projekt Karlsplatz die den OUV tragenden Attribute der Welterbestätte in einem Ausmaß negativ beeinträchtigen, dass die Welterbestätte in Bestand und Wertigkeit insgesamt bedroht ist?

Mit der Trennung des Wien-Museums vom Winterthur-Gebäudes durch Abriss des aufgeständerten Zwischentraktes wird die ursprüngliche städtebauliche Situation wieder hergestellt: Der Karlsplatz wird wieder an die dahinter liegende Straße angeschlossen und die Fläche zwischen den beiden Gebäuden erhält ihre Funktion als eindeutig öffentlicher Raum zurück. Die Aufstockung beider Gebäude wahrt die Dimensionen des Platzes und konkurriert nicht mit der Karlskirche als städtebauliche Dominante. Die neue Eigenständigkeit der Gebäude trägt positiv zur Strukturierung des Platzes bei. Wünschenswert wäre allein eine alternative Lösung für den neuen Museumseingang aus Glas, der – über das Maß von Mittelrisaliten hinweg – (zu) weit in den Karlsplatz hineinreicht.

3. Ist ein bedenkliches Ausmaß der städtebaulichen Entwicklung seit der Aufnahme und ihre kumulativen (negativen) Auswirkungen auf der außergewöhnlichen universellen Wert (OUV) tragenden Attribute der Welterbestätte gegeben, dass die Stätte in Bestand und Wertigkeit insgesamt bedroht ist und wenn ja, worin sich diese manifestiert?

Wie bereits erläutert (s. Punkt 1), hat die Höhenentwicklung im Umfeld und nun auch in der Kernzone ein Ausmaß erreicht, das in Verbindung mit dem fehlenden Managementplan (s. Punkt 4) die Stätte in Bestand und Wertigkeit gefährdet. Betroffen ist insbesondere die historische Skyline von Wien als wertbestimmendes Merkmal für Integrität. Das der Anerkennung als Welterbe zugrunde liegende Konzept des außergewöhnlichen universellen Wertes des historischen Zentrums von Wien wird zunehmend auf den Baubestand aus Mittelalter, Barock und Gründerzeit reduziert. Negiert wird, dass „The centre of Vienna is to be seen as a historically grown urban landscape where not only the individual historical epochs are equally represented one beside the other, but where also the man-made structures are to be seen on an equal footing with the natural context.“⁶

4. Sind die Schutz- und Planungsinstrumente der Stadt Wien und des Bundes angemessen, um das Welterbe ausreichend zu schützen und nachhaltig zu entwickeln?

Die Schutz und Planungsinstrumente der Stadt Wien sind angemessen. Grundlagen und Leitlinien liefern darüber hinaus die Aussagen zum Management der Stätte im Nominierungsdossier sowie Schriften, Konzepte und Planungshilfen wie das Wiener Memorandum, das Wiener Hochhauskonzept und der Masterplan „Glacis“. Es mangelt jedoch an der tatsächlichen Einhaltung, Implementierung sowie ganzheitlichen Betrachtung und Anwendung.

Das größte Defizit ist, dass 17 Jahre nach Anerkennung des Historischen Zentrums von Wien als Welterbe der im Werbeantrag⁷ angekündigte Managementplan zur Festlegung der Ziele und Maßnahmen, mit denen der Schutz, die Pflege, die Nutzung, die Entwicklung, die Kommunikation und die Vermittlung der Welterbestätte verwirklicht werden sollen, immer noch nicht vorgelegt wurde. Auf der Grundlage des Nominierungsdossiers und der retrospektiven Erklärung zum OUV sollte er die Empfehlungen des Wiener Memorandums und der Planungsinstrumente zu einem integrierten Planungs- und Handlungskonzept zusammenführen. Für die Erstellung des Managementplans haben darüber hinaus die im Nominierungsdossier formulierten Ansätze weiterhin Gültigkeit:

- Develop unequivocal definitions and publish the scope and content of the city area nominated for inscription on the World Heritage List.

- Enter into agreements to cover co-ordination of all planning work within the area of the town monument. The point of all such efforts is to obtain a holistic view of the cultural property focussing on the historic centre of Vienna.
- Use and include all administrative agencies (see page 39 f.) responsible for protection, care and revitalisation; integrate ongoing activities.
- Establish a co-ordination centre within the scope of the City of Vienna government for all monument protection issues within the world heritage area.
- Nurture the quality of necessary changes in the property core and buffer zones.
- Minimise economic pressure with a view to avoiding denser build-up in the core zone.
- Develop a programme of focal issues to introduce additional positive measures, especially regarding construction, with maximum economic support within the framework of existing facilities (see page 42).
- Encourage and foster scientific efforts in the world heritage area, and in particular complete the computer-aided inventory already started by the city administration (see page 31).
- Regularly monitor all environmental influences and the impact of tourism; monitor visitor facilities and keep them up to date.
- Appoint an interdisciplinary management plan committee charged with holistic monitoring of the installation, implementation and development of the management plan.

5. Wie kann man den Dialog verbessern und die Kommunikation optimieren, um Konflikte zu bereinigen und künftig im Vorfeld zu verhindern?

Es sollte – wie bereits im Jahr 2000 im Welterbeantrag angekündigt⁸ – ein internationales Expertenkomitee berufen werden mit folgenden Aufgaben:

- Begleitung, Erstellung und Umsetzung des Managementplans
- Monitoring von Vorhaben und Planungen in der Kern- und Pufferzone, die negative Auswirkungen auf den außergewöhnlichen universellen Wert haben könnten
- Straffung der Informations- und Kommunikationswege

¹ Heritage Impact Assessment, Untersuchung der Auswirkungen des Projekts - „Eislaufverein – Hotel InterCont – Konzerthaus“ am Areal des Wiener Heumarkts auf - den Außergewöhnlichen Universellen Wert der UNESCO Weltkulturerbestätte - „Historisches Zentrum Wien“, hrsg. von der Magistratsdirektion der Stadt Wien, - Geschäftsbereich Bauten und Technik, Stadtbaudirektion, Gruppe Planung, Wien, 7. - April 2017, S. 65 -

² Ebenda, S. 65 -

³ Ebenda, S. 4 -

⁴ The Historic Centre of Vienna, Nomination for inscription on the World Heritage List, - Bundesdenkmalamt, A - 1010 Vienna, Hofburg, Säulenstiege, compiled by the office of architect - Manfred Wehdorn, Vienna in collaboration with the City of Vienna, Municipal Departments 7, 8, - 10 and 19, Vienna, in June 2000, S. 21 -

⁵ Ebenda, S. 8 -

⁶ Ebenda, S. 8 -

⁷ Ebenda, S. 47 -

⁸ Ebenda, S. 47 -